

18.06.2009 / Feuilleton / Seite 12

Antwort ohne Antwort

Du sollst dir keinen Bilderberg machen

Marcus Klöckner

Ende Mai kritisierte Gesine Löttsch, stellvertretende Vorsitzende der Linkspartei, in dieser Zeitung die geheimen Bilderberg-Konferenzen, diese jährliche konspirative Zusammenkunft führender Funktionsträger der westlichen Welt aus Politik, Wirtschaft und Militär. Nun hat Löttsch im Bundestag an die Bundesregierung folgende Anfrage gestellt: »Welche Mitglieder der Bundesregierung haben an Bilderberg-Konferenzen teilgenommen und wie bewertet die Bundesregierung die Ergebnisse der letzten Bilderberg-Konferenz in Griechenland?« Die Antwort des parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Schauerte kam prompt: »An der Bilderberg-Konferenz vom 14. bis 17. Mai hat kein Mitglied der Bundesregierung teilgenommen. Der Bundesregierung sind die Ergebnisse der Bilderberg-Konferenz 2009 in Griechenland nicht bekannt, so daß eine Bewertung dieser Ergebnisse nicht vorgenommen werden kann.« Die Antwort Schauertes zeigt, wie man in der Politik antwortet, ohne zu antworten. Löttsch fragte explizit in der Mehrzahl, also an welchen Bilderberg-Konferenzen haben Mitglieder der Bundesregierung teilgenommen, doch der Staatssekretär antwortet in der Einzahl und bezieht sich lediglich auf die Konferenz in Griechenland. Zwar waren laut der (nicht immer vollständigen) Teilnehmerliste beim diesjährigen Treffen keine Mitglieder der Bundesregierung dabei, doch immerhin lud der Elitezirkel den CDU-Bundestagsabgeordneten Eckard von Klaeden und seinen Parteifreund, den hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch ein.

Von Klaeden verwies bei einer Anfrage auf seine Stellungnahme zu den Bilderberg-Konferenzen auf der Internetseite abgeordnetenwatch.de. Dort ist von ihm zu lesen: »Meine Teilnahme ist kein Privatvergnügen. Ich habe an der Konferenz zwar nicht als offizieller Vertreter meiner Fraktion oder des Bundestages teilgenommen. Eine solche offizielle Teilnahme kennt die Konferenz nicht, sie stände im Widerspruch zu ihrem informellen Charakter, der Voraussetzung für die nahezu einzigartige Gesprächsatmosphäre ist. Der Dialog und Meinungs austausch auf der Konferenz ist aber nichtsdestotrotz für meine Arbeit als Abgeordneter und als außenpolitischer Sprecher meiner Fraktion sehr wertvoll. Die mir entstandenen Kosten wurden vom Deutschen Bundestag übernommen.« In einer Broschüre von Bilderberg heißt es, daß die Treffen »privat« seien, doch Klaeden spricht von »keinem Privatvergnügen«. Eine vernünftige Stellungnahme des Bundestags scheint alleine schon wegen der Kostenfrage dringend notwendig.